

Zivilschutz in Südtirol

**Was muss ich tun?
Was kann ich tun?**





Der Zivilschutz, den wir auch Katastrophenschutz nennen, gewinnt im Alltagsleben eine immer größere Bedeutung. Täglich erreichen uns Nachrichten über Unfälle und Katastrophen. Jeder kann von Unwetterereignissen, Großbränden, Chemieunfällen, Reaktorunfällen, Erdbeben, Energieausfällen, Trinkwassermangel und anderen plötzlich auftretenden Gefahren betroffen sein.

Für eine umfassende Gefahrenabwehr stehen den Bürgern unseres Landes im Alltag wie im Katastrophenfall die Feuerwehren, die Rettungsdienste und andere Hilfs- und Einsatzorganisationen zur Verfügung. Die Ressourcen dieser Organisationen sind naturgemäß begrenzt, und bei Katastrophenereignissen können sie nicht überall gleichzeitig sein.

Bis also Hilfe eintrifft, vergeht unter Umständen geraume Zeit, wertvolle Zeit, in der es vielleicht auf Minuten ankommt, die über das Leben von Menschen oder den Erhalt von Sachwerten entscheiden. Minuten, in denen jeder von uns auf sich selbst gestellt ist.

Sie müssen sich die Frage stellen: Bin ich vorbereitet? Kann ich mir und anderen in Notsituationen helfen? Das richtige Verhalten in solchen Situationen bezeichnet man als Selbstschutz.

Es ist also wichtig, über Grundkenntnisse des Selbstschutzes zu verfügen, um in Notsituationen richtig und sachkundig handeln zu können. Diese Broschüre will Ihnen Wissenswertes darüber vermitteln.

Der Landeshauptmann

Dr. Luis Durnwalder

Was kann ich tun?

Vorbeugung

Wenn Gefahr droht, muss schnell gehandelt werden. Grundlage jeder organisierten Hilfe ist ein funktionierendes und bekanntes Alarmierungssystem. In unserem Lande erreichen Sie die Rettungsdienste und die Feuerwehr über die Landesnotrufzentrale, die Polizei und die Carabinieri über ihre eigenen Zentralen.

118 **Rettungsdienst**

115 **Feuerwehr**

113 **Polizei**

112 **Carabinieri**

Übrigens: Die Nummer 112 ist die europäische Notfall-Rufnummer. Das heißt, dass in jedem Mitgliedsstaat der Union diese Kurznummer aktiviert sein muss, egal, bei wem sie aufgeschaltet ist. Mit Ihrem Handy können Sie auch ohne Karte jederzeit diese Notrufnummer anrufen. Die Telefonzentralen der einzelnen Organisationen sind untereinander verbunden, so dass Sie immer kompetente Hilfe erhalten.

Wichtig ist, dass Sie beim Absetzen eines Notrufes unbedingt die vier „W“ beachten:

Wer ruft an?

Was ist passiert?

Wo ist es passiert?

Wie ist die Lage?

Hinweis: Bei Ausfall des Telefonnetzes kann die Feuerwehr durch Drücken des Sirenentasters beim Feuerwehrhaus alarmiert werden.

Selbstschutz

Die Rettungseinrichtungen des Landes Südtirol arbeiten rasch und effizient. Auf sie können sich die Bürger verlassen. Doch sie sollten auch bedenken, dass die Einsatzkräfte nicht überall sofort helfen können. Bei schwerwiegenden Notfällen müssen sie abwägen, wo ihr Einsatz am dringendsten gebraucht wird. Die Folge: Der Bürger muss unter Umständen länger auf Hilfe warten.

Dem Selbstschutz kommt daher eine zentrale Rolle zu. Wer über das nötige Wissen verfügt und richtige Vorsorge trifft, kann sich im Ernstfall selbst helfen und die Zeitspanne bis zum Eintreffen der Hilfsmannschaften wirkungsvoll überbrücken.

Natürlich gibt es keinen absoluten Schutz vor allen Schadensfällen, doch den meisten Gefahren kann man vorbeugen oder durch sinnvolles Handeln schädliche Auswirkungen in Grenzen halten. Feuerschutztüren, schwer brennbare Baustoffe, Rauchmelder oder Handlöschgeräte können zur Vorbeugung ganz wesentlich beitragen.

Zum Selbstschutz gehört auch, dass man zu Hause auf mögliche Not-situationen vorbereitet ist. Hier einige der wichtigsten grundsätzlichen Maßnahmen:

- **Halten Sie einen Wasservorrat bereit**
- **Legen Sie einen Lebensmittelvorrat an**
- **Medikamente und wichtige Papiere griffbereit halten**
- **Feuerlöscher und/oder Löschdecke bereit stellen**
- **Alarmieren Sie richtig: Wer? Was? Wo? Wie?**

Der Selbstschutz ist also Sache jedes einzelnen, aber auch der Gemein-schaft. Der gute Wille ist die erste Voraussetzung dafür. Doch der Wille allein reicht nicht aus. Sachkundiges Handeln im Notfall muss erst erlernt werden.

Erste Hilfe

Die Erste Hilfe ist ein wichtiger Bestandteil des Selbstschutzes. Jeder Bürger sollte daher in der Lage sein, bis zum Eintreffen der Rettungskräfte sich selbst und anderen zu helfen. Diese ersten Minuten können entscheidend sein für das Überleben eines Menschen. Vor Beginn der Hilfemaßnahmen ist es von großer Wichtigkeit, aufmerksam die Situation zu erkunden damit mögliche Gefahren erkannt werden und so verhindert wird, dass man sich selbst in Gefahr begibt. Im folgenden einige wichtige Beispiele:

Was tun bei:

- **Bewusstlosigkeit**

Bei vorhandener Atmung den Betroffenen in Seitenlage bringen.

- **Atemnot**

Den Betroffenen in die für ihn bequemste Position bringen.

- **Atemstillstand**

Bei vorhandenen Lebenszeichen (Husten, Schlucken und Bewegungen) den Verletzten beatmen. Sind keine Atmung und keine Lebenszeichen vorhanden, dann unverzüglich die Herz-Lungen-Wiederbelebung einleiten.

- **Verbrennungen**

Verletzte Körperteile 15 bis 20 Minuten unter kaltes Wasser halten.

Brandwunden niemals mit den Fingern berühren!

- **Äußere Blutungen**

Starke Blutungen mit einem Druckverband stoppen.

Wichtig: Praxisorientierte Schulungskurse in Erster Hilfe werden vom Landesrettungsverein Weißes Kreuz und dem Italienischen Roten Kreuz angeboten.

Die Brandschutzvorschriften und die moderne Bauweise haben wesentlich dazu beigetragen, die Sicherheit zu erhöhen. Trotzdem bleibt das Feuer eine der ganz großen Gefahren. Allerdings entwickelt sich ein Brand meist eher langsam, so dass es oft noch möglich ist, ihn in den ersten Minuten nach seiner Entstehung mit Hilfe von Feuerlöschgeräten selbst einzudämmen.

Ruhe bewahren – Panik vermeiden

Ruhe ist im Notfall das oberste Gebot. Doch Ruhe kann nur bewahren, wer sich rechtzeitig mit dieser möglichen Gefahr auseinandersetzt. Was ist im Ernstfall als erstes zu tun? Wo sind die Feuerlöschgeräte? Wo die Flucht- und Rettungswege? Und schließlich: Wie und wann soll ich als Betroffener selbst Hand anlegen, ohne mich selbst in Gefahr zu bringen?

Alarmieren

Wenn es darum geht, einen Brand zu bekämpfen, Menschen zu retten oder dringende Hilfe zu leisten, ist die Feuerwehr stets zur Stelle. Kostenlos. Zögern Sie daher nicht, die Feuerwehr zu verständigen, auch wenn Sie nur den Verdacht haben, dass es brennt. Vorsorgen ist besser als heilen. Dieser Grundsatz gilt auch hier.

Retten, flüchten, helfen

Wer Bescheid weiß, ist besser dran. So sollte auch jeder Laie wissen, dass die Hauptgefahr für den Menschen bei Bränden nicht die Flammen sind, sondern der Brandrauch. Er wirkt je nach Zusammensetzung ätzend, giftig und erstickend, er beeinträchtigt die Sicht und kann dadurch unter Umständen die Flucht unmöglich machen. Verletzte oder hilflose Personen müssen in Sicherheit gebracht werden.

Löschen

Als Grundsatz gilt: In den Entstehungsminuten des Brandes ist es durchaus möglich, die Flammen mit einem Feuerlöschgerät zu ersticken. Doch eigene Lösversuche sollen nur dann erfolgen, wenn keine unmittelbare Gefahr für das eigene Leben besteht! Achtung: Fettbrände nie mit Wasser löschen. Deckel auflegen oder Löschdecke verwenden!

Wichtig: Die Landesfeuerwehrschule in Vilpian bietet regelmäßig Brandschutzkurse für Privatpersonen und Betriebsangehörige an.

Was muss ich tun?



Ruhe bewahren – Panik vermeiden

Bleiben Sie ruhig! Nur mit klarem Kopf können Sie richtige Entscheidungen treffen. Wenn die Feuerwehr eintrifft, sind Ihre Informationen hilfreich. Zum Beispiel: Ist jemand **verletzt** oder **eingeschlossen**? Wo ist der Brandherd? Besteht besondere Gefahr durch Gasflaschen oder Chemikalien? Wo sind die **Gasabsperrhähne** und die **Sicherungskästen**?



Alarmieren

Wenn Sie über **Feuermelder** Hilfe anfordern, dann schlagen Sie am besten mit Ihrem Schuh die Scheibe ein und drücken kurz auf den Knopf. Erfolgt die Alarmierung telefonisch, dann wählen Sie die 115 und antworten Sie auf folgende Fragen: **Wer** ruft an? **Was** ist passiert? **Wo** ist es passiert? **Wie** ist die Lage? Die eintreffende Feuerwehr einweisen und über die Brandsituation informieren!



Retten, flüchten, helfen

Geordnet und überlegt das Gebäude verlassen. Andere verständigen. **Türen hinter sich schließen. Fenster entlang den Fluchtwegen öffnen.** Keine Aufzüge benutzen. Verqualmte Räume **gebückt oder kriechend** verlassen. Verletzte und hilflose Personen in Sicherheit bringen. Dabei hilft der **Rettungsgriff** (Retter umfasst den über den Bauch gelegten Arm des Opfers mit beiden Händen von hinten).



Löschen

Elektrogeräte und Lüftungsanlagen abschalten. **Gashähne** schließen. Tür zum Brandraum vorsichtig einen Spalt weit öffnen, in die Flammen spritzen und **in den Raum kriechen**. Das schützt vor Hitze und Rauch. Möglichst mit dem Wind im Rücken angreifen. Fenster und Türen im Stiegenhaus und in unmittelbarer Nähe des Brandraumes öffnen. So können **Rauchgase** ins Freie abziehen.

Hochwasser

Hochwasser ist ein in den letzten Jahren immer häufiger auftretendes Naturereignis. Die zunehmende Bodenversiegelung gepaart mit oft ungewöhnlich heftigen Niederschlägen führt dazu, dass die Wassermassen nicht mehr in geordneten Bahnen abfließen oder versickern können. Die Folge sind Überschwemmungen mit verheerenden Folgen. Wenn ein Siedlungsgebiet von Hochwasser bedroht ist, sind daher einige wichtige Selbstschutzregeln zu beachten.

Türen und Fenster zu

Die erste und wichtigste Maßnahme im Falle von Hochwasser lautet: Alle Öffnungen am Haus so gut wie möglich gegen das Eindringen des Wassers schützen. Läuft Wasser ins Haus, ist der Schaden bereits angerichtet.

Strom und Gas abschalten

Explosionen und Brände sind bei Überflutungen eine akute Gefahr. Kommen Wasser und Strom miteinander in Kontakt, können die Folgen unabsehbar sein.

Heizöltanks befestigen

Bei einer Überflutung können Heizöltanks zur Umweltbombe werden. Wenn sie aufschwimmen und somit aus der Verankerung gerissen werden, kann das Öl ungehindert austreten und weite Bereiche des Bodens verseuchen.

Gefährliche Substanzen

Überlegen Sie, ob irgendwo im Haus oder in der Wohnung gefährliche Substanzen wie Lacke, Spritzmittel oder ähnliches lagern. Bringen Sie sie an einen sicheren Ort, wo sie für das eindringende Wasser unerreichbar sind.

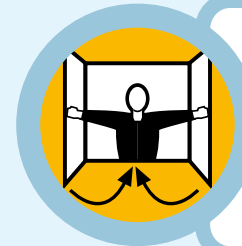
Wertsachen sichern

Bei Hochwasser gilt ein wichtiger Grundsatz: Je höher, desto sicherer. Wertsachen und Nässe empfindliche Gegenstände dürfen deshalb nicht im Erdgeschoss oder gar im Keller bleiben.

Radio und Fernseher einschalten

Denken Sie daran: Im Notfall das Radio und den Fernseher einschalten! Die Zivilschutzbehörde informiert und berät Sie über die wichtigsten Schritte im Rahmen des landesweiten Bevölkerungs-Informationen-Systems (BIS).

Was muss ich tun?



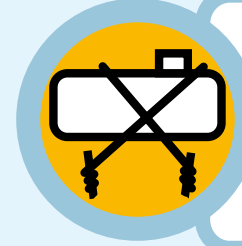
Türen und Fenster zu

Schließen Sie alle Türen und Fenster! Jene Türen oder Fenster, die in der Strömungslinie der Wassermassen liegen, **unbedingt verbarrikadieren**.



Strom und Gas abschalten

Noch bevor das Wasser ins Gebäude eindringen kann, unbedingt Strom und Gas abschalten!



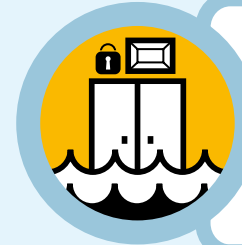
Heizöltanks befestigen

Alte Heizöltanks unverzüglich befestigen (am besten mit Holzbalken). Dadurch vermeiden Sie, dass Ölleitungen reißen und Öl austreten kann.



Gefährliche Substanzen

Entfernen Sie **umweltgefährdende Substanzen** (Spritz- und Waschmittel, Öle, Säuren und Laugen, Chemikalien-Behälter) unverzüglich aus dem Gefahrenbereich!



Wertsachen sichern

Bringen Sie Wertgegenstände, Lebensmittel, Elektrogeräte, Bekleidung und Wäsche in höher gelegene Stockwerke.



Radio und Fernseher einschalten

Schalten Sie das Radio und den Fernseher ein! Über **Ihren Standard-Sender** erhalten Sie laufend Informationen über den Stand der Lage und über die wichtigsten Verhaltensregeln.

Erdbeben

Erdbeben kommen rasch und unerwartet. In unserer Provinz sind Starkbeben unwahrscheinlich. Trotzdem ist die Kenntnis einiger Verhaltensregeln wichtig.

Verhalten im Haus

Einstürzende Decken, herabfallende Gegenstände und umstürzende Möbel sind die größte Gefahr im Haus. Doch man ist ihr nicht hilflos ausgeliefert.

Nicht hinauslaufen

Natürlich ist die Verletzungsgefahr bei einem Erdbeben im Freien bedeutend geringer. Aber Achtung: der Weg ins Freie könnte Ihnen durch herabfallende Gegenstände zum Verhängnis werden!

Strom und Gas

Strom und Gas sind klassische Brandauslöser. Ihnen muss im Falle eines Erdbebens Ihre besondere Aufmerksamkeit gelten.

Am Ende des Bebens

Auch wenn es noch so unheimlich ist – bleiben Sie bis zum Ende des Bebens im Haus. Es ist angesichts der Umstände das Beste, was Sie tun können.

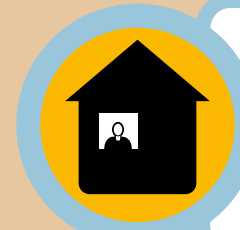
Verhalten im Freien

Suchen Sie im Freien das offene Gelände. Halten Sie Abstand zu Gebäuden. Der vermeintliche Schutz könnte trügerisch sein.

Straßen frei halten

Im Katastrophenfall kann rechtzeitig eintreffende Hilfe lebensrettend sein. Die Rettungskräfte müssen deshalb völlig ungehindert zum Ort des Geschehens gelangen können.

Was muss ich tun?



Im Haus bleiben

Begeben Sie sich an die sichersten Plätze! Das sind tragende Mittelmauern, Türöffnungen, Raumecken, Garage, unter Tisch und Bett. Stehen Sie nicht in der Mitte eines Raumes!



Nicht hinauslaufen

Meiden Sie Stiegen und Aufzüge! Sie sind besondere Schwachstellen im Erdbebenfall. Im Freien droht Ihnen Gefahr durch herabfallende Gegenstände.



Strom und Gas abschalten

Schalten Sie unverzüglich Strom und Gas ab! Löschen Sie auch offene Feuer. Dadurch beugen Sie gefährlichen Bränden vor.



Am Ende des Bebens

Verlassen Sie das Gebäude. Ziehen Sie auf jeden Fall die Schuhe an, denn es könnten Scherben herumliegen. Bleiben Sie auf keinen Fall neben Gebäuden und Stromleitungen stehen!



Straßen frei halten

Halten Sie die Straße für die Rettungsmannschaften frei. Verwenden Sie Ihr Privatauto nur in absolut dringenden Fällen.



Radio und Fernseher einschalten

Schalten Sie das Radio und den Fernseher ein! Über **Ihren Standard-Sender** erhalten Sie laufend Informationen über den Stand der Lage und über die wichtigsten Verhaltensregeln.

Tunnel

Richtiges Verhalten im Tunnel kann lebensrettend sein. Die neuen Tunnels des Landes sind mit modernster Sicherheitstechnik ausgestattet. Doch zum einen kann keine Technik die Verantwortung des Verkehrsteilnehmers ersetzen. Zum anderen gibt es in Südtirol auch viele alte Tunnels, die nicht auf den neuen Standard nachgerüstet werden können.

Verhalten im Tunnel

Ruhe und Besonnenheit sind das oberste Gebot, wenn es im Tunnel zu einem Zwischenfall kommt. Die schlimmste Katastrophe ist ein Brand im Tunnel. Hierbei ist es ganz besonders wichtig, die folgenden Verhaltensregeln zu beachten.

Brand im Tunnel

Wenn ein Brand im Tunnel ausbricht, kommt es ganz besonders auf Ihr richtiges Verhalten an. Als Grundsatz gilt: Holen Sie Hilfe, und bringen Sie sich in Sicherheit. Sollte das Feuer erst im Entstehen sein, können Sie auch selbst einen Löschversuch unternehmen. Aber: Hören Sie auf damit, wenn es nicht sofort klappt!

Panne oder Unfall

Sowohl bei einer Panne als auch bei einem Unfall lautet das oberste Gebot: die Problemstelle absichern! Entgegenkommende, vor allem aber nachfolgende Autos so deutlich wie möglich auf die Gefahr aufmerksam machen.

Stau im Tunnel

Ein Stau im Tunnel ist zwar unangenehm, aber keinerlei Grund zur Panik. In einem solchen Fall ist es das Beste, Sie bleiben im Auto und warten, bis Sie weiterfahren können.

Im Normalfall

Nichts ist so wichtig wie Ihre Rücksicht als Verkehrsteilnehmer. Dadurch beugen Sie der Gefahr vor und tragen wesentlich dazu bei, dass es gar nicht erst zum Notfall kommt. Ein paar simple Verhaltensregeln genügen.

Was muss ich tun?



Brand im Tunnel

Warnblinker einschalten, Motor abstellen, Fenster schließen. Dann sofort zur Notrufnische, wo Sie die Einsatzkräfte verständigen und einen Feuerlöscher finden (nur für kurzen Löschversuch!). Bei starker Rauchentwicklung Fahrzeug sofort verlassen, Autoschlüssel stecken lassen und über den kürzesten Weg flüchten.



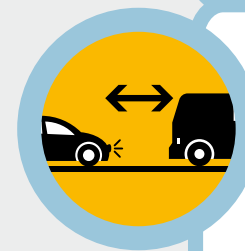
Panne oder Unfall

Stellen Sie das Fahrzeug am Fahrbahnrand ab, oder bringen Sie es in die Pannenbucht. Sofort das Warndreieck aufstellen. Eine Person eilt zur Notrufnische, um die Einsatzkräfte zu verständigen.



Stau im Tunnel

Schalten Sie die Warnblinker ein, stellen Sie den Motor ab, schließen Sie die Fenster. Bleiben Sie im Auto sitzen.



Im Normalfall

Licht einschalten – langsam fahren – Abstand halten – nicht überholen.

Chemie und Biounfälle

In unserer modernen Industriegesellschaft sind gefährliche Stoffe sehr häufig anzutreffen. Angefangen von den Betrieben, die solche Stoffe herstellen beziehungsweise verwenden, über Gefahrguttransporte, Flüssiggastanks in Haushalten, Dünge- und Pflanzenschutzmittel bis hin zu Kälte- und Chlorierungsanlagen in Freizeiteinrichtungen. Und nicht zuletzt können chemische und biologische Substanzen bei Attentaten zum Einsatz kommen.

Im Haus bleiben

Geschlossene Räume sind bei einem Chemieunfall der beste Schutz. Ausgenommen sind schwerwiegende Fälle, in denen eine Evakuierung notwendig wird. Dies ist aber die Ausnahme.

Türen und Fenster zu

Gase breiten sich aus wie die Luft. Im Ernstfall müssen Sie deshalb dafür sorgen, dass jede Möglichkeit des Gaseintritts in Haus oder Wohnung unterbunden wird.

Weg von der Straße

Menschen, die sich im Freien aufhalten, kriegen möglicherweise von der Gefahr gar nichts mit. Sie sind auf Ihre Information angewiesen.

Obere Stockwerke aufsuchen

Da viele Gase schwerer sind als die Luft, empfiehlt es sich, höher gelegene Räume aufzusuchen. Sie bieten in der Regel eine größere Sicherheit.

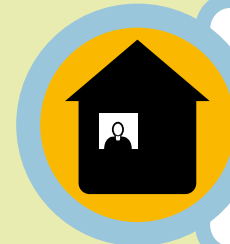
Nasse Tücher

Erstickung und Vergiftung sind die größten Gefahren, die von chemischen Stoffen ausgehen. Indem Sie Ihre Atemwege schützen, können Sie diese Gefahr verringern.

Biounfälle

Gefahren durch biologische Substanzen (Viren, Bakterien, Sporen) sind sehr unterschiedlich. Bei Biounfällen sind die Anweisungen der Behörden genauestens zu befolgen um sich selbst zu schützen und andere nicht in Gefahr zu bringen.

Was muss ich tun?



Im Haus bleiben

Blieben Sie im Haus, und **schließen Sie alle Öffnungen**. Verlassen Sie das Haus nur, wenn Sie dazu von der Behörde aufgefordert werden.



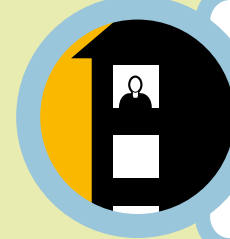
Türen und Fenster zu

Schließen Sie sofort Fenster, Türen und Lüftungsschächte. **Schalten Sie die Klimaanlage ab!** So sperren Sie Gase aus, die ansonsten ungehindert in die Wohnung gelangen.



Weg von der Straße

Rufen Sie **Kinder und Passanten von der Straße sofort ins Haus!** Informieren und helfen Sie sich gegenseitig.



Obere Stockwerke aufsuchen

Begeben Sie sich in die oberen Stockwerke. Schwere Gase – und davon gibt es viele – steigen nicht oder nur sehr langsam in die Höhe.



Nasse Tücher

Legen Sie nasse Tücher bereit! **Halten Sie sie vor Mund und Nase**. Dadurch können Sie eine Beeinträchtigung der Atmung vermindern.



Radio und Fernseher einschalten

Schalten Sie das Radio und den Fernseher ein! Über **Ihren Standard-Sender** erhalten Sie laufend Informationen über den Stand der Lage und über die wichtigsten Verhaltensregeln.

Radioaktivität

In unserer hochtechnisierten Industriegesellschaft gehört radioaktive Strahlung zu den mit Abstand schlimmsten Gefahren für Mensch und Umwelt. Zwar kommt solche Strahlung auch in der Natur vor, doch um die müssen wir uns nicht sorgen. Die Gefahr ist die künstliche Strahlung, wie sie insbesondere nach Reaktorunfällen und Atomwaffeneinsätzen auftritt. Werden bestimmte Grenzwerte überschritten, kann sie schwere Schäden am Körpergewebe oder an den Keimzellen hervorrufen.

Im Haus bleiben

Im Falle von radioaktiver Strahlung sind die Möglichkeiten zum Selbstschutz begrenzt. Eine Maßnahme müssen Sie aber unbedingt beherzigen: im Haus bleiben! Hier sind Sie vor den gefährlichen Strahlen einigermaßen sicher.

Fenster und Türen zu

Dringt Radioaktivität in einer bestimmten Dosis in den Körper ein, sind Akutschäden von der Veränderung des Blutbildes bis hin zur Schädigung des zentralen Nervensystems zu erwarten. Schützen Sie sich also hinter Ihren vier Wänden.

Verstrahlte Lebensmittel

Von verstrahlten Lebensmitteln, Obst und Gemüse geht eine enorme Gefahr aus, der sich viele nicht bewusst sind. Kleinkinder und Schwangere sind ganz besonders gefährdet.

Gefahrenherd Landwirtschaft

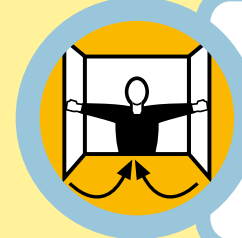
Unsere tägliche Nahrungsquelle kann zur tickenden Zeitbombe werden. Im Falle von radioaktivem Niederschlag gelten für die Landwirtschaft daher ganz besondere Vorsorgemaßnahmen.

Was muss ich tun?



Nicht ins Freie

Bei radioaktivem Niederschlag gibt es nur eines: Halten Sie sich **auf keinen Fall im Freien auf**. Bei Regenwetter schon gar nicht.



Fenster und Türen zu

Schließen Sie sämtliche Fenster, Türen und sonstige Öffnungen. Schalten sie die Klimaanlage ab.



Öffnungsarme Räume

Begeben Sie sich in **Räume mit möglichst wenigen Öffnungen**. Dadurch minimieren Sie das Strahlenrisiko.



Kein Gemüse, keine Milch

Essen Sie **kein frisch geerntetes Obst und Gemüse** aus dem Garten. Vermeiden Sie vor allem Frischmilch von weidenden Kühen!



Für den Landwirt

Tiere müssen sofort in den Stall und haben striktes **Weideverbot**. Decken Sie Tränken, Futterstellen und Kulturpflanzen mit Folien oder Planen ab. Kein Regenwasser für die Bewässerung verwenden. **Keinerlei Blattgemüse ernten!**



Radio und Fernseher einschalten

Schalten Sie das Radio und den Fernseher ein! Über **Ihren Standard-Sender** erhalten Sie laufend Informationen über den Stand der Lage und über die wichtigsten Verhaltensregeln.

Warnung und Alarmierung

Bevölkerungs-Alarmierungs-System (BAS) und Bevölkerungs-Informations-System (BIS)

Wer vor einer Gefahr gewarnt wird, kann sich darauf besser einstellen. Er befindet sich infolgedessen in einer günstigeren Lage. Je größer eine Gefahr ist und je mehr Menschen ihr ausgesetzt sind, desto mehr kommt es darauf an, möglichst schnell die Betroffenen zu warnen und ihnen zu sagen, was sie tun können und tun sollen.

Um eine rasche Warnung, Alarmierung und Information der Bevölkerung zu gewährleisten, bedienen wir uns in Südtirol einerseits des dichten Netzes an Feuerwehrensirenen (BAS) und andererseits des Bevölkerungs-Informations-Systems über Rundfunk und Fernsehen (BIS), das bei der Verkehrsmeldezentrale installiert ist.

Das in ganz Südtirol einheitliche akustische Warn- und Alarmsystem unterscheidet zwischen drei verschiedenen Signalen: **Warnung**, **Alarm** und **Entwarnung**. Da durch diese Signale nicht auf die Art der Gefahr und die richtigen Verhaltensmaßnahmen hingewiesen werden kann, müssen nähere Informationen über Rundfunk oder Fernsehen eingeholt werden.

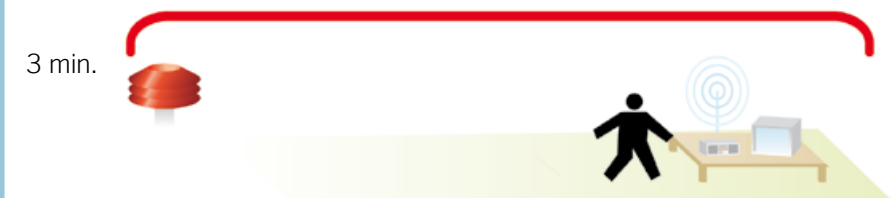
Nach einer Warnung beziehungsweise Alarmierung mit Hilfe der Sirenensignale ergehen deshalb über Rundfunk und Fernsehen wichtige Informationen, die sowohl einen genauen Bericht über die Situation als auch Empfehlungen und Anweisungen für das richtige Verhalten beinhalten.

Bevölkerungsalarmierung (BAS)

Warnung

Drei Minuten Dauerton.

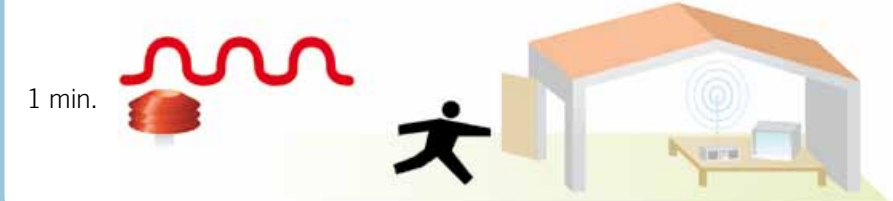
Radio einschalten, Anweisungen abwarten.



Alarm

Eine Minute auf- und abschwellender Heulton.

Sofort Fenster und Türen schließen, Informationen über Radio abhören.



Entwarnung

Eine Minute Dauerton.

Ende der Gefahr



